

Kujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowraclaw, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montag und Donnerstags.
Vierte jährlicher Abonnementspreis:
für Heftge 11 Sgr. durch alle Pst. Postanstalten 2¹/₂ Sgr.

Siebenter Jahrgang.

Verantwortl. Redakteur: Hermann Engel in Inowraclaw

Insertionsgebühren für die dreispaltige
Korpuszeile oder deren Raum 1¹/₂ Sgr.
Expedition: Geschäftelokal Friedrichstraße N. 7

England und Irland.

Die Politik der Verzweiflung, zu welcher ein schwer unterdrücktes Volk zuletzt kommt, nämlich Aufstand auf Aufstand, klein oder groß, folgen zu lassen, auch wenn jeder Einzelne voraussichtlich mißlingt, lediglich um den Unterdrückten nicht zur Ruhe kommen zu lassen, scheint Irland wenigstens zu einer Erleichterung seiner Fesseln helfen zu sollen. Das Fenierthum mit seinen Ueberfällen einzelner Wachen, Brandstiftungen, Explusionen, hat es doch jetzt dahin gebracht, daß für die Politiker aller Parteien endlich eine irländische Frage vorliegt. Bis jetzt hatten sich in der That die Politiker aller Parteien mit Irland abgefunden. Diejenigen, die gar keine Sympathien für Irland hatten und auch keine erheuchelten, leugneten es sacht, daß dort irgend etwas Besonderes für die Regierung zu thun sei. Die englischen Regierungsorgane erklärten, ein außerordentlicher Nothstand sei überhaupt nicht vorhanden und das, was vom menschlichen Glend auch auf jenem Boden sich befinde, sei eben nur in Folge menschlicher Thorheit und menschlicher Verfehrtheit entstanden. Die Irländer seien in der Lage, sich selbst helfen zu können, und wenn sie es nicht thäten, so könne ihnen auch kein anderer helfen. Die Anderen dagegen, die blutige Thränen über das Glend von Irland weinten, erklären doch zugleich in all ihrem Jammer, daß dort jeder Versuch zur Hilfe fruchtlos sei. Ein furchtbares, unerhörtes Verbrechen sei an dieser Nation begangen, und England, das es begangen habe, werde es noch einmal beklagen, aber zu helfen sei Irland nicht mehr.

Man kann kaum sagen, was für Irland schlimmer gewesen ist, die Gleichgültigkeit gegen seine Leiden und das freche Leugnen derselben auf der einen Seite oder die Sympathie der Anderen, welche die von den Erscheinungen der Noth ergriffenen mitfühlenden Menschen überzeugte, daß in Irland nicht zu helfen sei, daß sie ihm ihre Thränen nachweinen, aber ihre Hände ruhen lassen müßten. Und wie gerne lassen die Menschen ihre Hände ruhen, wenn sie nur irgend einen Vorwand dafür finden können!

Jetzt hat, wie gesagt, daß Fenier-

thum diesen süßen Frieden englischen Comforts gestört, und wenn auch das englische Volk in seiner Masse jetzt wieder, nachdem der Hauptlärm vorüber ist, sich wenig mehr um die Sache kümmert, so haben doch die Politiker aller Parteien die Ueberzeugung gewonnen, daß bei dem Rückhalt, den die Fenierbewegung an der irländischen Bevölkerung in Amerika besitzt, die Sache sehr unangenehm werden kann. Bei irgend einem Conflict Englands mit einer auswärtigen Macht, sei es Amerika oder Frankreich oder gar Rußland, wird das Fenierthum als Allirter dieser Macht auftreten. Deshalb sagen die Politiker aller Parteien jetzt: „Es muß Etwas für Irland geschehen.“

Die Vorschläge, die nun von den Politikern der verschiedenen Parteien gemacht werden, richten sich, wie man nicht anders sagen kann, gegen die Hauptübel, die Irland belasten, also gegen die Vertheilung des Grund und Bodens und seine Verwerthung und gegen die englisch-bischöfliche Kirche.

Die gegenwärtige englische Regierung, welche aus den Tories hervorgegangen ist, aber aus denen mit liberal-konservativer Färbung, glaubt sich mit der Sache durch ein Gesetz abfinden zu können, welches den Pächtern die Entschädigung für die auf dem Grundstück angebrachten Verbesserungen, Wertherhöhungen etc. garantirt, wenn ihnen der Besitzer die Pacht kündigt. Diese Entschädigung soll ferner in einer solchen Weise eingerichtet werden, daß der Besitzer sich nicht leicht hin zur Kündigung entschließen wird, weil damit Ausgaben verbunden sind, die er in ihrem vollen Betrage von dem Pächter schwerlich wiedererhalten wird. Das Gesetz soll also die Pacht möglichst stabilisiren, einen Damm gegen die Laune und Tyrannei des Besitzers aufrichten und dem Pächter eine Art von Eigenthumsgefühl geben. Die Whig's schließen sich diesen Plänen an, erklären aber zugleich, daß das Mittel nicht ausreicht, daß auch das andere Hauptübel Irlands gleichfalls beseitigt werden muß, nämlich die englisch-bischöfliche Kirche, die auf Kosten der dortigen katholischen Bevölkerung erhalten wird. Von derselben soll nach der Meinung der Whigs in Zukunft nicht mehr bestehen bleiben, als sie bischöfliche Gemeinden finden. Der große

Besitz der bischöflichen Kirche soll zu einem Theile für die bessere Dotirung der katholischen Kirche, zu einem anderen Theile für Unterrichtszwecke und zu einem dritten Theile für Communalzwecke verwandt werden. Damit sind auch die Radikalen ganz einverstanden, die bischöfliche Kirche muß aufhören in Irland, sagen sie, aber das Pachtverhältniß muß auch aufhören. Es müssen wirkliche Eigenthümer, kleine Besitzer geschaffen werden. Statt des Pachtgesetzes muß Irland ein Agrargesetz haben, der kleine Bauer und der Staat muß das Geld dazu hergeben oder vorschießen, das nothwendig ist, um eine solche Maßregel im großartigen Styl mit einer angemessenen Entschädigung für den gegenwärtigen Besitzer durchzuführen. Die irländische Agitationspartei fügt nun diesen beiden letzten Vorschlägen noch den weiteren hinzu, daß Irland auch sein eigenes Parlament und seine eigene Regierung wiederhaben müsse, so daß es mit England nur durch Personalunion verbunden bleibe.

Die Bewegung ist eben erst im Beginn und noch haben die verschiedenen Parteien ihre Stellung nicht fest genommen. Ein Urtheil, also über den Ausgang dieser Bewegung ist noch nicht möglich. Bei der sehr apathischen Stimmung des englischen Volkes muß man aber befürchten, daß eine Maßregel wahrer Gerechtigkeit für Irland wenig Aussicht hat, daß man sich wahrscheinlich auf die Regierungsvorlagen beschränken und nächstens einen kleinen Theil der Einkünfte der Hochkirche in Irland dem katholischen Klerus zuwenden wird, um dieser unermüdblichen Agitator wenigstens einigermaßen zufrieden zu stellen.

Vom Reichstage.

Der Reichstag hat in seiner dritten Sitzung vom 25. März die beschlußfähige Anzahl erreicht und war daher im Stande, die anstehende Wahl des Präsidiums vorzunehmen. Wie vorausgesehen war, wurde Dr. Simon und zwar mit 158 von 171 Stimmen zum Präsidenten des Reichstages für die Dauer der Session wiedergewählt. Er nahm die Wahl mit den üblichen Dankworten an, indem er versprach, sein Amt in der bisherigen Weise, die sich der Billigung des Reichstages zu erfreuen hatte, auch in Zukunft zu verwalten. Die Wiederwahl der Vicepräsidenten Herzog von West und Bennigsen ist auch erfolgt.

In der heutigen 4. Sitzung vom 28. März

haben die Mitglieder der Fortschrittspartei einen Antrag auf Aenderung der Verfassung eingeleitet, betreffend die Gewährung von Vätern.

Der Reichstag hat ohne Debatte das Gesetz, betreffend die Aenderung des Stats durch Fortfall der Pensionsbeiträge angenommen.

lokales und Provinzielles.

Zurwaclaw. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht in seinem amtlichen Theile folgenden an den Minister des Innern gerichteten Allerhöchsten Erlaß: „Zahlreiche Glückwünsche sowohl aus den neuen als auch aus den älteren Provinzen Meiner Monarchie, so wie aus den angrenzenden Ländern sind mir von Gemeinden, Corporationen, Vereinen, Festgesellschaften und Einzelnen zu Meinem Geburtstage theils telegraphisch, theils schriftlich zugekommen. Diese patriotischen Zurufe haben Meinem landesväterlichen Herzen sehr wohl gethan und sage Ich Allen dafür Meinen herzlichsten Dank. Ich beauftrage Sie, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.“

— In der letzten sehr zahlreich besuchten Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins wurde auch die Frage wegen Wahl und Beschaffung von Alleebäumen zur Wegebepflanzung ausführlich besprochen. Es machte sich hier die Ueberzeugung geltend, daß der Ankauf von verpflanzbaren Alleebäumen aus auswärtigen Baumschulen mit zu großen Kosten verknüpft sei, um so mehr, als diese Bäume nicht gut ohne Pfähle gesetzt werden könnten, die nicht nur die Herstellungskosten der Allee mehr als verdoppeln, sondern auch vor Allen der Entwendung ausgesetzt seien. Auf einen von Bromberg offerirten Bohnen von Rüstern, von denen einige Exemplare vorgezeigt wurden, fanden sich insofern doch einige Bestellungen zusammen. Das Resultat der Berathung war aber vornehmlich die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit Baumschulen im Kreise anzulegen. In dieser Beziehung sind schon mancherlei Anordnungen getroffen worden, die nicht den gewünschten Erfolg hatten.

Bei Auslegung des Schullandes und des Schulzienstlandes ist in vielen Bezirken eine Bestimmung darüber getroffen worden, daß ein Theil desselben zu einer Baumschule Verwendung finden solle. Zur Ausführung ist diese Bestimmung aber fast nirgends gelangt. Die Anlage und Pflege einer Baumschule fordert schon einen gewissen Grad von Kenntnissen, Fleiß und Intelligenz, wie man es allerdings wohl von einem Lehrer voraussetzen muß, dann aber auch von Kapital, und aus diesem Grunde wird diese Aufgabe vornehmlich den größeren Besitzern zufallen. Ihnen müßte die Anlage von Baumschulen und darnach die Bepflanzung jedes erübrigten Fleckchen Landes auf Hof, Weg und Feld eine Ehrensache sein. Es ist in der That nicht bloß für das Auge verlezend, in einer weiten Ebene wie unser Rußwien darbietet, oft weithin keine Bäume und keinen Strauch zu sehen; es ist ohne Zweifel ein Zeichen mangelnder Kultur, wenn man Häuser und Wirthschaftsgebäude faßl von der Erde sich erheben sieht, anstatt freundlich aus dem Grün umgebender Bäume hervorzuleuchten. Baum und Strauch schützen vor dem heftigen Sturmwind, der oft durch ganze Wochen unsere Wohnurgen kalt macht und an Gebäuden und Dächern vielen Schaden anrichtet. — Sache der wohlhabenden intelligenten Besitzer ist es nunmehr, mit gutem Beispiel in dieser Sache voranzugehen. Schließlich werden auch die Landgenossen in den Vortheil erkennen und nachfolgen.

— In der Nacht zum 24. d. M. wurde die auf dem Dom. Kruga stehende Windmühle ein Raub der Flammen. Es war dieselbe bereits die dritte, die dort niederbrannte. Auch diesmal wird das Feuer von ruchloser Hand verurtheilt.

— Um den Rekrutenbedarf der Ersatztruppenheile der Armee für den Fall einer Mobilmachung künftig jederzeit bereit zu stellen, ist die Eintheilung der Ersatzreserve in zwei Klassen bestimmt worden. Zur ersten Klasse sollen diejenigen Mannschaften zählen, welche von der kompetenten Militärbehörde für den Fall eines Krieges zur Einstellung ohne nochmalige Musterung für geeignet erachtet werden. Deren Dienstverpflichtung wird auf 5 Jahre bemessen, während welcher Dauer dieselben dem Beurlaubtenstande unter militärischer Controle angehören. Alle hierzu nicht designirten übrigen Ersatzreservisten treten stillschweigend in die zweite Klasse über.

— Die Vortheile, welche den sich freiwillig zur Cavallerie meldenden (natürlich nicht den einjährig freiwilligen) jungen Leuten, oder den dazu Ausgehobenen, sich bieten, sobald sie sich zu einem vierten Dienstjahre verpflichten, bestehen nach der neuen Gesetzgebung in Folgendem: 1) Sie scheidet zwei Jahre früher als die übrigen Mannschaften ihrer Dienstaltersklasse aus der Landwehr aus, treten also schon nach einer dreijährigen Dienstzeit in der Landwehr zum Landsturm über. Sie werden demgemäß nach dem Uebertritt zum Landsturm im Falle der Mobilmachung nirgends eingezogen. 2) Während ihrer Dienstzeit in der Reserve sind sie von den zwei allwöchentlichen Uebungen befreit, zu welchen jeder Reservist während seines Reserve-Verhältnisses verpflichtet ist. 3) Sie erhalten im vierten Dienstjahre die Capitulantenzulage und haben die Aussicht, bei guter Führung und Qualifikation im vierten Jahre zu Unteroffizieren und schon vorher zu Gefreiten ernannt zu werden.

Aus Gumbinnen wird berichtet, daß man fürchtet, durch die Beschränkung der Staatsunterstützung von 3 auf 2 Million werde eine nicht unbedeutende Fläche Ackerland ohne die nöthige Saatbestellung bleiben und der dadurch entstehende Ernteaussfall werde ein neues Unehil für das kommende Jahr nach sich ziehen.

— Während man erwartet hatte, daß mit dem Herannahen des Frühlings die Nachrichten aus den nothleidenden Kreisen besser lauten würden, weil man glaubte, daß die Aufnahme der Arbeiten im Freien vielen Unglücklichen Brot und Arbeit verschaffen würde, lauten die Berichte aus jenen Gegenden immer noch so, daß an ein baldiges Aufhören der traurigen Zustände dort nicht zu denken ist. Sehr viel dazu trägt nun wohl der Umstand bei, daß der in Kummer und Elend und mit ungenügenden Nahrungsmitteln zugebrachte Winter die Kräfte der Leute so geschwächt hat, daß sie vielfach ganz außer Stande sind, durch Erarbeiten oder auf ähnliche Weise ihr Brod zu verdienen.

— Es sind in letzter Zeit häufig, besonders im Stallpöner Kreise, anscheinend von Sydkuhnen her verbreitete falsche Einhalerstücke preussischen Gepräges mit der Jahreszahl 1861 und dem Münzzeichen A. in Zahlung gegeben worden. Sie bestehen aus einer Mischung von Zinn und anderen Metallen und unterscheiden sich vor den ächten hauptsächlich durch das schwächere Gepräge, die geringe Schwere und Härte, so wie den Mangel der Standumschrift: „Gott mit uns.“

Bermischtes.

(Ländlich, fittlich.) Die in Neutkirchen erscheinende „Spar- und Bries-Zeitung, zugleich amtliche Kreisblatt für die Kreise Ottweiler und Saarbrücken“, enthält in einer ihrer letzten Nummern folgendes Inserat: „Wiebelskirchen. Wir machen hiermit bekannt, daß unser Casino bei Herrn Peter Thome wieder eröffnet ist, und eruchen alle Mädchen aus Wiebelskirchen, welche heirathen wollen, sich am nächsten Mittwoch und

Donnerstag Abends in den Casino setzen zu lassen, wo auch mehrere Herren, welche gern heirathen wollen, zugegen sein werden. Wir machen aber auch bekannt, daß die Mädchen, welche die schönste sein wollen, den Brantwein aber aus Biergläsern trinken und womöglich jeden Abend betrunken sind, nicht zu erscheinen brauchen, denn solche Mädchen haben auf Keinen unserer Gesellschaft Anspruch zu machen.

Der Vorstand.“

Wie n. Ein originelles Militär-Befreiungsgesuch theilt die „Fr.“ mit. Dieser Tage wurde bei der betreffenden Behörde folgendes Bittgesuch um die Befreiung vom Militär eingereicht: Ich Franz und sie Martha D. . . . , Eheleute mit Tisch und Bett, kümmerliche Sorgen und 7 erzeugte Kinder in der Ehe belastet, wobei bemerkt wird 4 Buben und 3 Mädchen, 38 Jahre als getreue Untertanen bei den theueren Zeiten in einem fort eheliche Treue gepflogen. Ich als väterlicher Ehemann 57 Jahre lang geboren, dabei immer mühselig und nicht mehr im Stande meine Arbeitsamkeit zu erweisen. Und die weibliche Mutter Theresia derto, welche mit obigen 7 Kindern vor Altersschwächen zittert, wovon 4 Kinder am Leben sind, zwei Buben und zwei Mädchen. (Wodurch bemerken wir mit zwei liegende Tootenscheine zur Gemäß der Wahrheit, wo erster Sohn Johann als Rentirungs-Departements-Bediensteter mit 22jährig entkräfteten Unterleibs-Organen bitterlichen Spitaltod für das hohe Vaterland sich nothdürftig unterzogen hat. Im Jahre 1850 haben wir unsern zweiten Sohn Stephan gestorben, welcher als Gemeine die rene Kammerthal mit demokratischen Messerfluchwürdiger Weise verlassen, wogegen ein fortlaufender Sohn Nr. 3, welcher auf den Namen Zacharias hört und taubstumm ist, wegen heillosen Magenichwäche und töbsüchtigem Athem bereits als tödlicher Hausgenosse im miserablen Betracht zu ziehen kommt. Nur ist unser bisheriger letzter Sohn Simon, obwohl von Jugend auf mit einem frommen, tugendhaften Lebenswandel angethan, zu berittener Cavallerie nummerirt, wo unterschiedliche Zügellosigkeit losgehen. Daher bitten wir täglich segensreich das unseres zwangsweise reitenden Simon nicht zu Schanden werden möge, weil selber als letztes mannbares Erzeugniß in der Wirthschaft unentbehrlich angesehen ist, und verbleiben in ergebungsvoller Armseligkeit eines wohl-allerhöchsten Reskripts N. N.

[Wie das Wetter gemacht wird.] Vor einigen Jahren gab ein Komorner Buchdrucker einen Kalender heraus, in welchem, wie dies bei Volkskalendern üblich für jeden Tag des Jahres die Witterung angegeben war. Beim 13. Februar war jedoch im Manuscript vergessen worden, und der Setzer schickte daher den Setzerjungen zum Herrn hinauf der eben Tarock spielte, um ihn zu fragen, was er hinsetzen solle. Der Herr, welcher Pagat Ultimo angefangen hatte, überhört im Eifer des Spieles die Frage und stößt, da ihm der Pagat abgestochen wird, ein grimmiges „Donnerwetter!“ heraus, das vom Setzerjungen als die vermeintliche Antwort in die Druckerei und von dem Setzer pflichtschuldigt in den Satz befördert wird. Der Kalender erscheint mit dieser Witterungsprophazehung und der Herausgeber wird weiblich aufgezo-gen. Aber siehe da, der Zufall will, daß gerade an diesem 13. Februar das seltene Phänomen eines Wintergewitters sich ereignet, und seit jener Zeit schneit der Schüttler Bauer nicht höher, als auf den Komorner Kalender, von dem jedesmal die ganze Auflage vergriffen wird.

— „Wenn ich mir einen hübschen ruhigen Tag verschaffen will,“ äußerte eine Dame vertraulich gegen eine Freundin, „so kündige ich meinem Mann nur an, daß meine Mutter mich besuchen will; ich bin dann sicher, daß ich ihn vor dem späten Abend nicht mehr seh.“

Zur Nachricht.

Des Jahrmakts wegen erscheint die nächste Nummer d. Bl. am Mittwoch, den 1. April. Inserate erbittet frühzeitigst Die Expedition.

Tapeten

von 3 Sgr. ab, Asphalt, Stagnol zu feuchten Stellen, Rosetten und Gefen von pappes machées zum Deckendeforiren, empfiehlt u billigen Preisen

J. Wettke, Maler

Ein Laden-Repositoryum

auf Zahnleiten, fast neu, sowie Ladentische, für jedes Geschäft geeignet, sind im Ganzen oder getheilt billig zu verkaufen bei

Moritz Chaskel.

Meine in Inowraclaw an der Strzelno'er Chaussee belegene

3 Baupläze

von 80 bis 100 Fuß Länge, beabsichtige ich zu verkaufen; auch bin ich willens, mein daselbst errichtetes Stabiffement, das sich zu jeder größeren geschäftlichen Anlage eignen würde, käuflich zu überlassen. Der Schuppen nimmt eine Fläche von ca. 15000 Fuß ein. Kaufliebhaber belieben sich bis spätestens zum 1. April an mich zu wenden, da ich sonst anderweitig darüber disponiren werde.

E. Voge, Janowice.

Schöne Messina-Apfelinen,

sowie achten Holländer Süsmilch-Käse in ausgezeichnete Qualität offerirt billigst

L. Handke.

Centralpunkt?

Der Neue Elbinger Anzeiger

(Volks-Zeitung für die Provinz Preußen) erscheint auch in dem mit dem 1. April 1868 beginnenden 2. Quartal seines zwanzigsten Jahrgangs

täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, und beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis für Auswärtige 23 Sgr. 9 Pf.

Das Blatt wird wie bisher die neuesten Tagesereignisse in wichtigem Anfsange bringen, sowie in der „Weltlage“ die Tagesfragen in leicht faßlicher Weise besprechen, außer den Correspondenz-Artikeln aus den übrigen Städten der Provinz, enthält das Blatt Marktberichte von den größten Handelsplätzen, sowie die Berliner Getreide- und Spiritus-Preise in telegraphischen Depeschen.

Wichtige Nachrichten, werden wir stets telegraphisch so schnell als alle andern Zeitungen und die Berichte über die Sitzungen des Reichstages in möglichster Ausführlichkeit bringen. Ebenso wird die Redaktion für ein unterhalten des feuilleton stets Sorge tragen.

In dieser höchsten aller Zeitungen finden Inserate, die mit 1 Sgr. die Corpus-Exalt-Beile berechnet werden, die weiteste Verbreitung.

Bestellungen auf oben genanntes Blatt und Inserate für dasselbe nehmen an:

- in Marienburg: Herr Buchhändler Bretschneider.
- in Liegnitz: Giesow.
- in Hamburg: Quansenstein u. Rogker
- in Leipzig: Sachse u. Co.
- in Berlin: Adolph Hoffe.

Die Exped. des Neuen Elbinger Anzeigers. Elbinger, Spieringstraße No. 13.

Am 22. d. M. ist eine

Militärbrieftasche

verloren gegangen. Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Pränumerations-Einladung auf die in Posen täglich erscheinende

Ostdeutsche Zeitung.

Dieses einzige entschieden liberale und unabhängige Organ der Provinz Posen vertritt, in jeder Beziehung selbständig, den Fortschritt auf allen Gebieten. Zahlreiche Verbindungen innerhalb der Provinz, und die regelmässigen aus dem Königreich Polen und aus Russland kommenden Original-Correspondenzen haben die Ostdeutsche Zeitung zu einer zuverlässigen Quelle für die Ergebnisse in unserer Provinz und der Polens und Russlands gemacht.

Die Zeitung bringt in einem Wochenkalender die sämtlichen Substationen, Licitationen, Submissionen, Verpachtungen und Concursachen der ganzen Provinz, ferner sehr ausführliche Börsenberichte aus Berlin und Stettin in Original-Depeschen noch an demselben Tage und wichtige politische Neuigkeiten in Extrablättern. Der vierteljährliche Abonnementspreis ist für ausserhalb 1 Thlr. 24 1/2 Sgr. Inserate werden die funfgespaltene Petitzeile mit 1 1/4 Sgr. berechnet.

Posen, im März 1868.

Die Verlagshandlung. Louis Merzbach.

Frankfurter, und sonstige Original-Staats-Prämien-Loose sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Große und billige Capitalverloofung.

von der hohen Regierung genehmigt und garantirt, in der nur Gewinne gezogen werden, findet am 6 April d. J. ihren Beginn. Die Theilnahme an Staatsseffectenverloofungen, in Originalstücken, ist im Königreiche Preußen gesetzlich gestattet. Der in obiger Staatsverloofung zu entscheidende Betrag ist ein Capital von

2 Millionen 317,700 Mark

und finden diese in folgenden größeren Gewinnen ihre Ausloofung, als: 225,000. 125,000. 100,000. 50,000. 30,000. 20,000. 15,000. 2 mal 12,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8,000, 3 mal 6,000, 3 mal 5,000, 4 mal 4,000, 8 mal 3,000, 60 mal 2,000, 6 mal 1,500, 4 mal 1,200, 106 mal 1000 Mark.

Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern zahlbar. Original-Staats-Loose (keine Promessen) a 2 Thlr., a 1 Thlr., a 1/2 Thlr. empfehle ich hierzu bestens, und wolle man, da die Betheiligung eine enorm rege ist, seine gefl. Aufträge, die prompt und unter strengster Discreetia selbst nach der entferntesten Gegend ausgeführt werden, unter Befügung des resp. Betrages, auf Wunsch auch gegen Postvorschuß, baldigst Unterzeichnetem einfsenden.

Mein Geschäft erfreute sich seit circa 20 Jahren des größten Renommées, da Pets die größten Posten durch mich ausgezahlt wurden.

J. Damman,

Bank- u. Wechsel-Geschäft
Hamburg.

Seit dem 1. Jan. d. J. erscheint in Berlin

Der Volksfreund.

Eine Wochenschrift für Stadt u. Land.

Unter Mitwirkung von

Dr. Löwe (Calbe), Eugen Richter, Dr. Max Hirsch, Moritz Wiegand

herausgegeben von L. Parisius (Carbelegen).

Das Blatt enthält außer einem politischen Wochenbericht gediegene Aufsätze über solche politische und soziale Fragen der Gegenwart, welche für Jedermann von praktischer Bedeutung sind; ferner Unterhaltendes, neue Erzählungen von Stuhlmann, Edmund Höfer u. A.; endlich die Getreidepreise von allen Haupthandelsplätzen Norddeutschlands u. s. w.

Für 12 Sgr. vierteljährlich durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen.

Den Restbestand

meines Waaren-Lagers beabsichtige ich im Ganzen zu verkaufen. Moritz Chaskel

Meinen Bauplatz,

Schulstraße und Neuenmarkt Ecke bin ich zu verkaufen geneigt. Kaufstüige wollen sich melden. Moritz Chaskel.

Die Mailänder

Prämien-Anteile (keine Promesse) ist von der Regierung garantirt und erlaubt 4 Ziehungen finden jährlich statt.

Am 16 April d. J.

beginnt die große Capitalien Verloofung der Staatslotterie, wozu eine große Auswahl

ganzer	Originallose	a 2	fl. Preuss.,
halber	do	a 1	fl. "
viertel	do	a 1/2	fl. "

empfehle

Nachstehende Capitalien kommen zur Entscheidung:

225,000	Mark	oder	90,000	Thaler,
125,000	"	"	50,000	"
100,000	"	"	40,000	"
50,000	"	"	20,000	"
30,000	"	"	12,000	"
2 a	20,000,	2 a	15,000,	2 a
10,000,	2 a	8,000,	3 a	6,000
3 a	5,000,	4 a	4,000,	10 a
3,000,	79 a	2,000,	106 a	1,000
				Mark.

Meine Geschäfts-Devise ist

Man biete dem Glücke die Hand.

Um einen der vorstehenden Treffer zu erhalten, ersuche mich mit Aufträgen zu beehren, die stets prompt ausgeführt werden.

Louis Wolff,

Bankgeschäft.
Hamburg.

NDE 7Y

Zum bevorstehenden Osterfeste empfehle meine Bisquit-Torten sowie überzoene Pommeranze, Mandeln und Macaronen. Israel Hirsch.

Dr. Wossa homöopathischer Arzt, Bromberg neue Pfarrstr. 13 neben Wilke's Hotel. Für auswärtige Patienten brieflich.

Mein Geschäftslokal

nebst Wohnung in beliebiger Größe ist sogleich oder vom 1. October ab billig zu vermieten. Moritz Chaskel, Breitestr. 110.

Möblirte auch unmöblirte Stuben ebenso eine kleine Familien-Wohnung, sind zu vermieten bei Moritz Chaskel.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer und eine kleine Familienwohnung, 2 Treppen hoch, sind vom 1. April ab zu vermieten bei Wwe. Krisk, im Liebeschen Hause.

Vorläufige Jahrmarkts-Anzeige!

Meinen werthgeschätzten Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend Inowraclaw's beehre ich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den bevorstehenden Jahrmarkt am **Wittwoch den 1. April c.** mit einem sehr großen Lager

fertiger Herren-Kleidungsstücke

besuchen werde und dieselben, wie bekannt, im Hause des Herrn **Destillateur S. Schmul** am Markt 1 Treppe hoch zu solch außergewöhnlich billigen Preisen verkaufe, daß Niemand das Local unbefriedigt verlassen wird.

Das Lager ist aus Reichhaltigkeit für die Frühjahrs und Sommer-Saison assortirt, durchweg in den neuesten und gentilsten Façons sauber und fest gearbeitet und besteht in:

Ueberzieher in Belour, Diagonal, Burkin u. s. w. Jaquets, Tuch- und Stoffröcke, Joppen, Jagdröcke, Schlafröcke in Floconé, Ratine, Double, Lama und Drell (wattirt), Havelock's, Burkin-Beinkleider und Westen jeder Art.

Ich biete somit den geehrten Herren die Gelegenheit, wirklich reelle gute und moderne Kleidungsstücke zu sehr billigen Preisen einzukaufen und bitte deshalb um recht zahlreichen Besuch, da ich auch diesmal Alles anbieten werde, um meine geehrten Kunden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Winter-Ueberzieher und Winter-Röcke enorm billig.

Achtungsvoll

R. Jacobi, aus Bromberg.

Von der letzten Frankfurter Messe haben wir unser Tuchlager mit den neuesten

Rock- und Hosenstoffen

sortirt und versichern bei soliden Preisen eine reelle Bedienung.

Auch ist der letzte Bestand von **Herren-Garderoben** billig zu verkaufen.

A. Michalski & Co.

Die neuesten Sachen in den diesjährigen

Frühjahrsmägen sowie Hüten

sind eingetroffen, und bitte ich um geneigten Zuspruch, da ich diese Sachen zu auffallend billigen Preisen verkaufe.

J. Lichtstern.

Die Brenn- & Nutzholz-Handlung

von Louis Angermann in Thorn

Neue Culmer Vorstadt Nr. 44.

offerirt ihr großes Lager aller nur denkbaren **Hölzer** sowohl für **Baunternehmer**, als auch für **Stellmacher, Tischler, Drechsler, Böttcher**, überhaupt für **jeden Holzarbeiter** zu billigen Preisen, und sendet Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis.

Zur Beachtung!

Den Herren Guts- und Grund-Besitzern halte ich mich vom heutigen Tage ab zur Aus-

führung von **Neubauten und Reparaturen** aller Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** hierorts bestens empfohlen.

Strzelno, den 21. März 1868.

Maschinenbauer.

Th. Pfotenhauer.

Budowniczy machin.

Itzig Kauffmann

Marktstraßenecke Nr. 302.

empfiehlt sich zum Einkauf von getragenen Kleidungsstücken, Betten, Wäsche zc. und gestattet — gegen mäßige Provision — den Rückkauf innerhalb vier Wochen.

Itzig Kauffmann

Ulica rynkowa Nr. 302.

poleca się do kupna pszenoszonego ubjow, pościeli, bielizny etc., i udziela przy miernej prowizji zwrot kupna w 4 tygodniach.

Die Posener Zeitung

wird auch in der Folge die preussisch-deutschen Interessen der Provinz Posen freimüthig und in voller Unabhängigkeit vertreten, ohne die Gefühle der Polen zu verletzen oder ihre nationalen Berechtigungen zu verkennen. Ihr Hauptaugenmerk wird immer sein, dahin zu wirken, dass die Provinz vor dem Nationalitätszwist bewahrt werde, und geistiges wie materielles Gedeihen in ihr ungestört fortschreite. In der allgemeinen Politik wird sie ihre Stelle, wie bisher auf der Seite derjenigen Partei haben, die den wahren Fortschritt des Landes ohne masslos Principienreiterei anstrebt und das Heil der Monarchie zu ihrem höchsten Gesetz macht. Dieser Standpunkt, der ihr einen weiten Freundeskreis in der Provinz verschafft hat, wird um so weniger aufgegeben werden, als es nach den Anschauungen ihrer Redaktion nicht nur der allein korrekteste, sondern auch der für die Provinz im besondern erspriesslichste und wie hinzugefügt werden kann, der grossen Mehrheit der deutschen Bevölkerung der Provinz ist.

Posen, im März 1868.

Die Expedition der Posener Zeitung.

In meiner die Locomobile in Ri-
jewe: betreffenden Brandschaden-
Angelegenheit vom 23. Januar cr. hat die
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Liverpool &
London prompt und reell mit mir regulirt
was ich hiermit öffentlich anerkenne.

Ed. v. Schkopp

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum und hohem Adel hier und Umgegend die ergebenste Anzeige daß ich am 1. April d. J. im **Hôtel de Poser vis-à-vis der königlichen Kaserne, ein Pelz-, Hut- und Mützensgeschäft** mit allen in diese Branche einschlagenden Artikeln eröffnen werde.

Außerdem werde ich ein gut assortirtes Lager von

Damenschuhen und Herren-Stiefeln

führen.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, für eine reelle Waare, billige Preise und prompte Bedienung Sorge zu tragen.

Auf Verlangen werden nicht vorhandene Gegenstände in kürzester Zeit sauber angefertigt. Inowraclaw, im März 1868.

Hochachtungsvoll

Jacob Sandler.

Rüschnermeister.

Zum An- und Verkauf von in- und ausländischen

Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien, Prämienloosen zc.

unter billigster Bedienung empfehle ich

Gebr. **IRSCHFELD.**

Bromberg, alte Pfarrstraße 127 jetzt 5.

Zum Osterfest

empfiehlt:

Feinstes Bromberger Roggen- und Weizenmehl, Lissaer Hirse, Krakauer Gries, sowie alle Sorten Reis, Graupen und Grüßen, böhmische Pflaumen, geschälte und ungeschälte Nachobst-sachen, Pflaumenmus, Magdeburger Sauerkohl.

Auch werden bei mir Glaces und Waschleder-Handschuhe in allen Farben gut und billigst gewaschen. — Auch ist daselbst eine möb- lirt Wohnung vom 1. April ab zu ver- mieten. Wittwe B. Rusch.

Handelsbericht.

Inowraclaw, 28 März

Man zahlt für:

Weizen 124—128 hellbunt, 95 — 96 Ehl. 130—21

hochbunt 100—103 Ehl. p. 2125 Pfd. ganz schwere Sorten über Notiz.

Roggen 116—118 pf. 66 — 70, 121—124 pf. 66—

75., 2000 Pfd.

Kartoffeln 22 Sgr. pro Scheffel.

Bromberg 28 März

Weizen, 98—104, 105—107 Ehl. feinste Qualität

2 Ehl. höher

Roggen 118—122 pf. hell, 70—71 schwere Qual. höher

Kohlrösen 70—72 feinste Qualität bis 74 Ehl.

Getreidewaren 64—68 Ehl.

Gr.-Geste 59 — 63 Ehl.

Erntens 20 1/2 Ehl.

Thoen.agio des russisch-polnischen Geldes

Polnisch Papier 18 1/2, russisch Papier 18 1/2, 1/2

Klein-Courant 21 pSt. Groß-Courant 10 pSt.

Berlin, 28 März

Waar ohne Handel loco 74 1/2

März 75 April-Mai 74 1/2, Juli-August 66 1/2

Weizen 94

Erntens loco 20 März 20 bez. April-Mai 20 1/2

Rübel: März 10 1/2, bez. April-Mai 10 1/2, bez.

Posener neue 4% Pfandbriefe 85 1/2, bez.

Amerikanische 5% Anleihe v. 1862. 75 1/2, bez.

Russische Banknoten 84 bez.

Staatsschuld f. eine 83 1/2, bez.

Danzig, 28 März

Weizen: Stimmung ziemlich unverändert. — 9

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw